



RENATE DONE

Die Banater Schwaben

Ein hungernd Volk war'n unsre Ahnen,
von weither kamen sie hierher
mit Kindern, Pflügen, Sens und Harken,
so fremd, so heimatlos, so schwer...

Ein Stückchen kaiserlichen Boden,
zwei Ochsen, Kühe und ein Schwein,
Den moorig Heideboden roden,
das sollt ihr ganzes Erbe sein.

Mit stetem Fleiß und ohne Klagen
besiegten sie manche Gefahr;
die Pest bricht aus, man darf nicht zagen,
die Überlebenden sind rar.

Und sieh, sie schaffen und sie ringen:
sind Sieger über Not und Tod,
bebaun die Felder und sie singen
auf d' Gassenbank im Abendrot.

Sie feiern ihre alten Feste
und bleiben ihrem Glauben treu,
der schwarzen siberknöpf'gen Weste
dem Tschurak, schlafen auch im Heu.

Der Wohlstand wächst, die Tracht wird schöner:
zur Kirchweih spielt die Blasmusik,
zufrieden war der Tagelöhner
und stolzer ward der Bauernblick.

Im Ersten Weltkrieg manche fielen...
man weinte, doch ein Schwabenherz
verzaget nicht, kennt seine Ziele:
Die Arbeit mindert auch den Schmerz.

Und wieder war ein Aufbau fällig,
die neue Zeit macht hier nicht halt.
Ungarn war nicht mehr so mächtig:
Rumänien hieß jetzt unser Land.

Du junges, gutes, schön' Banat,
die Erde auf der alles grünt,
du fruchtbar sonnig Heideland:
Du bist uns Heimat - wirst geliebt.

Es kam die Zeit, wo`s hieß jetzt halte
für neue Zeiten dich bereit,
aus allen Richtungen erschallte
der Ruf zur neuen Einigkeit.

Du kämpfst und hoffst,
doch hoffst vergebens:
mir scheint, jetzt hast du ausgehofft ...
denn plötzlich dreht sich`s Rad des Lebens.

Verlierst die Heimat, dein Vermögen,
deinen Stand und deine Eigenheit,
stellst dich dem Schicksal ohne Zögern,
bist für die Buße auch bereit.

Bist du nun machtlos, musst du gehen
mit ein paar Koffern in der Hand?
Beschreiten letztlich neue Wege
zurück ins alte Mutterland?

Wie oft um Heimat noch zu ringen?
Wie oft den Rückweg heimwärts gehen?
Musst heut dir ins Gedächtnis bringen.
auch dir wird man uns nicht verstehn

Das ist Lyrik...

Nektar für die Seele
und Rausch für den Sinn;
ich kann mit ihr träumen
und fliegen dahin.

Sie hebt mich empor
und zeigt mir das Glück,
sie lässt mich drin schwelgen
und wirft mich zurück.
Sie gibt mir den Trost,
den nötig ich brauch,
sie verspricht mir so vieles,
doch hält sie es auch?
Die Verse verklingen,
ich lasse sie ziehn ...
Doch eines ist sicher:
mein Traum bleibt darin.

April

April heißt Frühling, neues Leben
April heißt Sonne, Regen, Nebel,
April heißt launische Natur.

April - er lässt dir Flügel wachsen
und immer höher kannst du fliegen.
April - er lässt dich zeitlos gleiten
des Tages und des Nachts dahin.

April versinnbildlicht das Schöne,
das lieblich Zarte der Natur
April - in seinem wilden Streben
Er ist verwegen, sanft und pur.

April - er löst in mir noch immer
ein zauberhaftes Sehnen aus
lässt in mir eine Seite klingen,
sie klingt, doch bald ist`s Märchen aus.

HIRTENLIED

Ein Hirtenlied erklingt in alter Weise,
das junge Paar lauscht hingerissen ihm,
von Ferne klingt die Melodie ganz leise
und doch liegt so viel Wehmut drin.

Ganz fest umschlungen steht
das junge Paar am Wege,
hier muss geschieden sein mit Herzensweh;
Er küsst sie zart, sie flüstert traurig ihr Adieu...

Wie lange wird der Krieg noch dauern?
Dies wissen weder ER noch SIE;
Wird ihre Liebe Zeiten überdauern,
kann überleben ER, wird warten SIE?

Nach Jahren stehen sie wie einst am Wege,
sein Kind führt jeder an der Hand.
Sie hat ´nen Knaben, Er ein Mädchen,
zerrissen ist schon längst ihr Liebesband.

Voll Trauer blicken sie sich an, verlegen ...
und so viel Schmerz liegt doch in jedem Blick.
Die Heirat brachte ihr nicht den erwünschten Segen
und er denkt nur noch an verlorenes Glück.

Von fern erklingt ein Hirtenlied in alter Weise,
versonnen lauschen die Verletzten ihm,
es löst den Schmerz in ihren Seelen leise
und so kann jeder seines Weges ziehn.

Ewiger Abschied

Wenn Freunde gehen,
trauern Seelen leise,
erlösende Tränen,
trösten auf ihre Weise.

Erinnerungen klopfen an,
Bilder spiegeln Momente
von Tagen, die glücklich waren,
nicht sichtbar damals das Ende.

Schwer ist`s ums Herz geworden,
kein Trösten durch Worte,
Kindheit verbracht im Osten,
heut ferne Erinnerungsorte.

Musik wird stets uns erinnern
an Jenen, dem alles sie war,
klingt weiter in unsrem Innern,
wird lindern die Trauer sogar.

Gedenken in Wehmut oft
ihrer, die uns verlassen,
anders hatten wir`s erhofft
müssen ewigen Abschied zulassen.